

168, 27

JAHRES-BERICHT

über das

Gymnasium zu Mühlhausen

womit

zu der Prüfung am 26. März 1866

ehrerbietigst und ergebenst einladet

Karl Wilhelm Osterwald,

Director und Professor.



Voran geht:

SOPHOKLES PHILOKTETES

(Erste Hälfte),

metrisch übersetzt

vom

Director

und

Antrittsrede desselben bei seiner Einführung.

MÜHLHAUSEN i. Th.

Schnellpressendruck der W. Rode'schen Buchdruckerei — Th. Vorhauer.
1866.

gmu
2. (1866)



Antrittsrede des Directors

am 12. October 1865.

Hochgeehrte Herren, theure Amtsgenossen, geliebte Schüler!

Es kann weitaus nicht meine Absicht sein, den Eindruck der feierlichen Reden, die wir heute hier vernommen haben, durch eine ausführliche Rede meinerseits abschwächen zu wollen. Wol würde ich, wenn es sich hier nur um meine Einführung in mein neues Amt handelte, der Versuchung schwerer widerstehen, von meiner Persönlichkeit so viel wenigstens zu sagen als Jeder, der in einen neuen Kreis eintritt, von sich selbst sagen darf, ohne den Vorwurf der Anmaßung heraus zu fordern; — aber dieß Gehen und Kommen, dieß Scheiden und Eintreten, das heute hier stattfindet und uns das Bild des Lebens selbst mit seinen schwankenden und fließenden Wechsellern vor Augen führt: es gemahnt mich zu nachdrücklich daran, wie wenig der Einzelne zu bedeuten hat, wie kurz die Dauer seines Wirkens in dieser Zeitlichkeit ist, wie bald er die Hand erwarten muß, die auch ihn vom Baum des Lebens abstreifen wird wie ein welkendes Blatt.

Zu solchen Betrachtungen fordert mich vor Allem Ihr Abschied von dieser Schule auf, hochverehrter und hochverdienter Herr Director, und unwillkürlich muß ich, der ich nun zum zweiten Male das Katheder betrete, auf welchem Sie zuvor mit so gesegnetem Eifer und Erfolg gelehrt und gewirkt haben, der Zeit gedenken, da auch ich diese Stelle einem Anderen, Jüngeren werde abtreten müssen. Aber indem ich Sie, den hochverdienten, ehrwürdigen Greis ansehe, bete ich zu Gott, er möge mich so streben und wirken lassen, daß auch ich in dieser Schule ein so gesegnetes Andenken zurücklasse wie Sie, und daß dereinst mein Nachfolger das was ich gesät und gepflanzt haben werde, mit derselben Pietät zu hegen und zu pflegen versprechen kann, wie ich es Ihnen jetzt aus aufrichtigem Herzen verspreche. Ich schätze mich wahrhaft glücklich, daß ich an Ihnen einen väterlichen Freund und Berater hier vorfinde,

und daß also die Tradition des Geistes, in welchem dieses Gymnasium seit mehr als einem Vierteljahrhundert geleitet ist, auch äußerlich lebendig erhalten bleibt.

Es ist, ich darf es aussprechen, derselbe Geist, der den Character indelebilis der deutschen Gymnasien überhaupt bestimmt hat, und der sich in aller Kürze als der des deutsch-christlichen Humanismus bezeichnen läßt. Denn obgleich mit dem zuletzt genannten Worte mancherlei Mißbrauch getrieben ist, so wissen wir doch heute noch kaum ein beßeres und bezeichnenderes an seine Stelle zu setzen. Ja zu der Humanität, zu der freien Bildung des Geistes, die den Menschen erst zum wahren Menschen macht, indem sie ihn aus der dumpfen Region unreiner Triebe und Leidenschaften in die Sonnenhelle des Bewusstseins erhebt, ohne welches er sich dem Göttlichen nicht nähern kann, zu der Humanität, die im Alterthum die beiden klassischen Culturvölker der Griechen und Römer in Schönheit und Kraft, in Anmut und Würde in idealer Kunstvollendung wie in den Schöpfungen des praktischen Lebens und des Rechtes zu Leitsternen der menschlichen Bildung überhaupt gemacht hat, zu dieser Humanität wollen wir unsre Jugend erziehen zunächst durch sprachliche und sachliche Einführung in die Welt des klassischen Alterthums, auf daß sie ausgerüstet mit der Freude an klarer Erkenntniß und mit dem Wohlgefallen an edler einfacher Schönheit vor der moralischen Stumpfheit bewahrt bleiben könne, die nur zu oft im Gefolge der Gleichgültigkeit gegen die klassischen Studien erblickt worden ist.

Aber die Humanität würde uns doch nur eine scheinlebendige oder wenigstens sehr einseitige sein, wenn wir sie nicht in unmittelbare Verbindung setzen könnten mit der Kraft Gottes selig zu machen: mit dem Evangelium von Christo. Denn wie der Glaube an ein höheres Wesen überhaupt einer der königlichsten Vorzüge des Menschen vor den andern Erdenwesen ist: so ist der beseligende und erlösende Glaube an das Wort, welches Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt und seine Herrlichkeit gezeigt hat, Mittelpunkt, Gipfel und Krone aller Humanität, aller menschwürdigen Geistes- und Herzensbildung.

Soll ich als drittes Element unserer Gymnasialbildung und Erziehung das deutsch-vaterländische noch ausdrücklich erwähnen? Es versteht sich heutzutage von selbst, und Gott sei Dank, daß dem so ist! Gott sei Dank, daß unsere Gymnasien keine einseitigen, dem Leben und Pulsschlag der Gegenwart und den heiligsten Interessen der Nation vornehm abgewendete Gelehrtenschulen und Abrichtungsanstalten sein wollen, sondern eine ihrer vorzüglichsten Aufgaben in der treuen Pflege vaterländischer Gesinnung sehen. Nicht um sie zu Griechen und Römern, oder wohl gar zu Heiden zu machen, führen wir unsere Knaben und Jünglinge in die Welt des klassischen Alterthums sondern damit sie an der fremden, voll ausgebauten Eigenthümlichkeit Wesen und Wachsen des eigenen Geistes maßen und prüfen lernen, an der Vergleichung mit dem Fremden

des hohen Wertes der eigenen Nation ahnungsvoll inne zu werden, und aus der Fremde, die sie bereichert hat, mit köstlichen und unvergänglichen Schätzen desto deutscher zu sich und zur Heimat zurückkehren.

Und wie schön trifft es sich hier, daß, wenn wir das Walten der göttlichen Vorsehung in den Geschicken der Menschheit verfolgen, unter den Völkern der Erde unser geliebtes deutsches Volk uns als ein so reich begnadetes erscheint, daß auch Nichtdeutsche seine culturhistorische Bedeutung für die Neuzeit mit der des hellenischen Volkes für das Alterthum verglichen haben und noch vergleichen. Aber nicht bloß dem klassischen Bildungsideal nähert seine Natur es am meisten unter den Völkern der Neuzeit, nicht Humanitätsträger allein ist es, sondern zufolge seiner tiefen religiösen Anlage und Innerlichkeit, die es fast seit seinem ersten Auftreten in der Weltgeschichte auszeichnet, vor Allem auch Christophoros, Träger und Vertiefer des Christenthums, daher es auch mit Recht „der Stab“ genannt worden ist, „an welchem das Evangelium über die Erde wandert.“

Nicht zum kleinsten Theile erklären sich hieraus die Tugenden unseres Volkes, die schon in ihrer natürlichen Anlage, ehe noch das Licht des Sternes von Bethlehem seine vergeistigende Weihe über sie ausgegoßen hatte, dem größten Historiker der Römer eine wehmütige und für sein entartetes Volk zitternde Bewunderung abnöthigten — jene Eigenthümlichkeiten einer in sich ganzen, gesunden, wahrhaftigen, treuen und sittlichen Natur, die unsere ältere Sprache mit dem Worte „vrumicheiten“ bezeichnete. In ihnen unsre Jugend zu erziehen, zu deutscher Sitte und Gesinnung, zu deutscher Treue, Wahrhaftigkeit und Besonnenheit sie zu bilden und sie „vrum“ d. h. tüchtig zu machen zu Allem, was Gott wolgefällig ist und ihr selbst wie dem Vaterlande heilbringend: das ist unzweifelhaft eine unserer wichtigsten und schönsten Aufgaben.

Daß wir in der Erfüllung derselben die Jugend zugleich zur dankbaren Liebe zum Vaterlande und ganz besonders auch zu unserem engeren Vaterlande Preußen erziehen, bedarf wol kaum einer besonderen Hervorhebung. Ich wenigstens kenne kein Deutschthum ohne Preußenthum, wie ich kein Preußenthum ohne Deutschthum kenne. Denn wie unsre Landesfarben, die allbekanntesten vielbesungenen und hochgefeierten schwarzweißen keine anderen sind als die deutschen des deutschen Ordens, der aus dem Herzen Deutschlands — ich brauche in dieser Stadt, deren Geschichte mit der des deutschen Ordens so mannichfach verwachsen ist, ja nur den Namen Hermann von Salza zu nennen — deutsche Sitte und Cultur, deutschen Fleiß und deutschen Glauben an den fernen Osten verpflanzten und eine hehre und herrliche Vormauer des deutschen Geistes gegen halbasiatische Wildheit errichteten, so ist Preußen, welches seinen Namen und seine Farben dem deutschen Ordenslande verdankt, bis jetzt nicht bloß das Schwert Deutschlands geblieben, sondern auch sonst sein Halt und Hort,

und in ihm wie in dem erhabenen Träger seiner Krone und dem glorreichen Hause der Hohenzollern beruht für die gedeihliche Weiterentwicklung und Gestaltung des gesammten deutschen Vaterlandes Kern und Grundstock unserer edelsten und lautersten Hoffnungen.

Wenn ich nun noch kurz andeute, daß wir unsre Schüler auch einführen in das Verständniß der Erscheinungen und Kräfte der uns umgebenden Welt und auch hier sie darauf hinweisen, wie „der Schatten Gottes durch die Natur gehet,“ daß wir ferner sie durch die mathematischen Wissenschaften und die Unterweisung in der neueren Sprache, die durch Geschmeidigkeit, Biagsamkeit und Durchsichtigkeit zur Sprache des Weltverkehrs wie geschaffen zu sein scheint, abgesehen von höheren geistigen Zwecken, die auch hier festgehalten und mit dem Gesamtziel in Verbindung gesetzt werden, sie für die Bedürfnisse des praktischen Lebens ausrüsten; daß wir außerdem durch die schönen Künste des Zeichnens und des Gesanges Auge und Ohr unsrer Schüler bilden und dadurch zugleich auf die Veredlung ihres inneren Anschauungsvermögens und ihres Gemütes einwirken, und daß wir endlich über allen diesen Aufgaben auch der nicht vergeßen, durch ein System geregelter Leibesübungen ihre Körper zu kräftigen und sie in allen ihren Theilen fähig zu machen, ein ausführendes Werkzeug des sittlichen Willens zu werden: so habe ich den Kreis der Disciplinen in der Hauptsache beschrieben, in dem die Gymnasialbildung sich bewegt.

Es ist ein wohldurchdachter und wohlgefugter Organismus, an dem Niemand ohne Gefahr und Schaden wird rütteln können, und wenn ich verspreche, zu seiner Erhaltung und Verwendung für die gedeihliche Erziehung der mir anvertrauten Jugend den ganzen Ernst meines Lebens und meine beste Kraft anzubieten, so glaube ich Ihnen, hochgeehrte Väter dieser Stadt, am besten für das Vertrauen, mit dem Sie mich an diese Stelle berufen haben, wenigstens vorläufig zu danken, denn der eigentliche und vollgültige Dank kann ja nicht in Worten und Versprechungen bestehen, sondern nur in Thaten und Erfüllungen. Fürchten Sie nicht, hochgeehrte Herren, daß, wenn ich die ideale Aufgabe des Gymnasialunterrichts nachdrücklich betont habe, ich deshalb die Wünsche vernachlässigen oder gar vergeßen werde, die Sie an meine Berufung für die Weiterentwicklung der mit diesem Gymnasium verbundenen Realklassen geknüpft haben. Unmöglich kann es die Aufgabe der Realschule sein, die Jugend für unmittelbare Zwecke des praktischen Lebens und ganz bestimmte Zweige des Geschäftslebens abzurichten, zuzuschneiden oder zu dressieren; auch ihre Aufgabe ist die einer allgemeineren Geistesbildung, ist eine ideale, und aus voller Überzeugung stimme ich meinem Freunde Masius bei, der selbst längere Zeit Leiter einer bedeutenden Realschule gewesen ist, wenn er als den geistigen Vater der Realschulen den Aristoteles bezeichnen möchte, der der Schüler des Platon war, der über den Bedürfnissen der Wirklichkeit doch nimmer das ewige Recht der Idee aufgab.

Sein Sie überzeugt, daß ich jeden lebensfähigen Keim, den ich hier vorfinde, mit Eifer und Fleiß pflegen werde: ich will der erste sein, der sich des Wachstums der jungen Pflanze freut, helfen Sie mir nur sorgen, daß es ihr nie an Raum, Licht und Nahrung, den unerläßlichen Bedingungen ihres Wachstums, fehlt, und ich will ihr mit Freuden ein treuer Gärtner sein.

Wohl fühle ich die Schwierigkeit aller der Aufgaben, die ich heute übernommen habe, aber ich getröste mich der Wahrheit in dem bekannten Dichterworte, daß der Mensch mit seinen größeren Zwecken wachse, getröste mich der frommen Hoffnung zu Gott, daß er mit der größeren Pflicht mir auch die größere Kraft in Gnaden verleihen werde.

Zu solcher Hoffnung berechtigt mich ja ganz besonders auch die Versicherung, die Sie, hochwürdiger Herr Superintendent mir heute hier gegeben haben, als Sie mir auf mein feierliches Gelöbniß, ich wolle das Wohl der mir anvertrauten Anstalt meiner Pflichten und namentlich auch des Eides der Treue, den ich meinem Könige und Herren geschworen, stets eingedenk nach besten Kräften wahren und fördern, so wahr mir Gott helfe, in erhebender Weise zu riefen: „Er wird Ihnen helfen!“ Zu solcher Hoffnung berechtigen mich die weihevollen Worte überhaupt, mit welchen Sie, hochwürdiger Herr als stellvertretender Commissarius des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums mich in mein Amt eingeführt haben. Empfangen Sie meinen herzlichen Dank dafür; sein Sie versichert, daß diese Worte mir unvergeßlich bleiben werden und laßen Sie mich nur noch hinzufügen, daß der Beruf des Lehrers mir von jeher ein heiliger gewesen ist und daß ich das Amt des Leiters dieser Anstalt übernehme ohne die Furcht zwar, vor der Sie, hochwürdiger Herr, mich gewarnt haben, aber doch als einer, der mit dem Zagen eines demutvollen Herzens der Stunde gedenkt, da der Richter über die Lebendigen und die Toten Rechenschaft von mir fordern wird über alle die jungen Seelen, über deren Heil ich zu wachen habe, daß ihrer keine durch meine Schuld verloren gehe.

Aber diese so schwere, ja unermessliche Aufgabe, wie könnte ich sie jemals zu erfüllen hoffen, wenn ich nicht auf Ihre treue Hülfe und Mitarbeit, meine theuren und verehrten Herren Collegen, rechnet. Alles Gedeihen dieser Anstalt hängt von dem Geiste ab, in welchem wir fortan mit einander an dem gemeinsamen Werke arbeiten, und dieser Geist, der da sein muß ein Geist der Einmütigkeit und der Eintracht, ein Geist des Wettseifers ohne Eifersucht, ein Geist der selbstlosen Hingebung an die Sache, ein Geist heiligen Gottesdienstes für die edelsten Zwecke der Menschheit — dieser Geist kann seine segnenden Fittige nicht über uns ausbreiten, wenn wir nicht mit vollem Vertrauen einander entgegenkommen. Ich darf von mir versichern, daß ich Ihnen all das Vertrauen entgegenbringe, welches der Mann dem Manne, der Lehrer dem Amtsgenossen, der Strebende dem Mitstrebenden, der Freund der Wissenschaft dem Mitforschenden und

Mitliebenden schuldig ist. Ich weiß mir nichts Schöneres als einen Kreis von Männern, die durch gleiche Stufe der Bildung, durch ähnliche Geistesrichtung und Neigung wie durch den gemeinsamen Lebensberuf an einander gewiesen sind, in schöner Harmonie zu gegenseitigem Austausch ihrer Ansichten, Erfahrungen und Studienergebnisse vereint; und mit dem sinnlichen Wunsche, mit Ihnen zu einem solchen Kreise zusammentreten zu können, werbe ich um Ihr Vertrauen als einer, der empfangen will, aber auch als einer der zu geben weiß. Sein Sie mir Collegen im wahren Sinne des Worts, und Sie sollen in mir stets Ihren treuesten Freund finden, der keinen andern Ehrgeiz kennt, als den stets der erste zu sein in jeglicher Pflichterfüllung. Alles Weitere faße ich in der Bitte zu Gott zusammen, daß sein Friede unter uns sein möge immerdar.

Und nun will ich zu Euch reden, geliebte Schüler. Ihr habt in langer Spannung gelebt, wer wohl der Nachfolger Eures lieben und würdigen Directors sein werde, und habt mehr oder minder bewußt gefühlt, wie viel für Euch selbst von der Wahl dieses Nachfolgers abhänge. Was wird's für ein Mann sein? habt Ihr wohl gefragt und Erkundigungen einzuziehen gesucht, um dumpfe Gerüchte zu erhaschen, wie sie von einem Gymnasium zum andern zu transpirieren pflegen, auch wenn sie weit von einander entfernt sind. Nun seht Ihr mich selbst, und seht Euch nur immer mein Gesicht darauf an, was für ein Mann ich wohl sei, wenn es Euch aus dem, was Ihr hier aus meinem Munde gehört habt, noch nicht deutlich geworden ist.

Doch aus dem Gesicht das innere Wesen zu errathen, dazu gehört mehr Erfahrung, als Eurer Jugend zugetraut werden kann, und so muß ich Euch schon etwas zu Hülfe kommen. Wenn man Euch also nach mir fragt und wissen will: was ist's für ein Mann? so antwortet getrost: es ist ein Mann, der die Lüge haßt wie den Vater der Lüge, der aus Grund seines Herzens abhold und feind ist jedem heuchlerischen Wesen und eitlen Schein, der Angeberei und Zuträgerei verachtet und ein zorniger Eiferer ist gegen jede Gemeinheit und Niedrigkeit der Gesinnung, der er, wo er sie findet mit fester und zäh ausdauernder Willenskraft entgegentreten wird, und sollte es auch eiserner Härte und Strenge bedürfen. Das könnt Ihr widersagen, wenn Ihr darnach gefragt werdet; ich gestatte es, obgleich ich es sonst durchaus für häßlich halte, wenn Schüler aus der Schule schwatzen. Aber was ich nun hinzusetzen will, das merkt Euch für Euch und bewahrt es in treuem Herzen.

Ich komme zu Euch, meine geliebten Schüler, als ein Lehrer, der, wenn ihm Gott seine Jugend wiederschenkte und die Erfahrungen des Mannes dazu ließe und ihm, abermals ein neues Leben zu beginnen, die Wahl seines Berufes frei stellte, freudig sagen würde: Herr, keinen andern, als den ich in dem vorigen Leben kennen gelernt habe, denn ich weiß mir keinen schöneren, keinen lieberen Beruf als den des Lehrers. Als ein Lehrer komme ich zu Euch, geliebte Schüler, der es aus ganzer Seele ist, dem's am

wohlsten ist, wenn er mit seinen Schülern verkehren kann, dem das Herz aufgeht, wenn er in seine Klasse tritt, wie es dem Ackermann aufgeht, wenn er zu der Zeit durch ein blühendes Saatfeld geht, wo ein sanfter Frühwind den Blütenstaub aufregt, daß das Ährenmeer woget und dampfet und wie überwallt ist vom Wohlgeruch der Gnade Gottes, und tausend frohe Hoffnungen auf eine gesegnete Ernte steigen in seiner Seele auf, und tausend fromme Empfindungen des Dankes gegen den Geber alles Guten wallen aus seinem Herzen wie Opferduft zum Himmel empor: sehet, so geht mir das Herz auf, wenn ich das köstliche Gottessaatfeld der blühenden Jugend vor mir sehe, und meine Freude ist um so reicher und reiner, je reichlicher ich das Ackerfeld mit meinem eigenen Schweiß habe tränken, je fester ich selbst die Hand habe an den Pflug legen können, um kräftig zu ackern, ohne rückwärts zu schauen.

Und der Allgütige hat mich in meinem Berufe reich gesegnet: den köstlichsten Lohn, den der Lehrer hienieden ernten kann: die Liebe der Schüler habe ich von Anfang an in reichem Maße genossen — ich würde sagen im Übermaße, wenn es in der Liebe, die ihrem Wesen nach ein Unendliches ist, ein Übermaß geben könnte. Noch zittert mein Herz, wenn ich des Abschiedes von meinen lieben Schülern in Merseburg gedenke, und die heiligen Thränen der Liebe, die dabei gefloßen sind, werden mir unvergeßlich bleiben. Sorget Ihr nun, geliebte Schüler, dafür, daß ich an meine früheren Schüler nicht mit dem Seufzen der Sehnsucht und schmerzlichen Vermissens zurück denken muß, sorgen vor Allen Sie, meine lieben Primaner, dafür, daß ich auch hier die köstliche Lehrererfahrung machen kann, daß der Athem der Jugend heilsam sei, daß, wenn ich mich bemühe den Feuersamen der Begeisterung in Ihre jungen Seelen zu streuen, er in flammenden Blüthen aufgehen und ich selbst an Ihrer Jugendfrische die Geistesjugend, die nie verglühen soll, mir erhalten kann. Ich bringe Ihnen, ich bringe Euch Allen, meine lieben Schüler, ein volles warmes Herz für die Jugend entgegen, es ist das Köstlichste was ich Euch bieten kann, haltet es lieb und werth und sorget selbst, daß es nicht arm und kalt werde.

O Herr Gott, himmlischer Vater, gieb, daß ich nicht zu tauben Ohren geredet habe, gieb daß meine Worte Eingang gefunden haben in die Herzen dieser theuren Jugend, und wo dennoch eins verschloßen oder verstockt geblieben sein sollte, sprich du selbst zu ihm dein göttliches Hephata, thue dich auf! Und so segne du selbst meinen Eingang, segne durch mich diese Schule und durch die Schule diese Stadt, daß sie wachse, blühe und gedeihe zu deiner Ehre und des Vaterlandes Bestem, und dein Friede, o Herr, der köstlicher ist als alle Weisheit der Welt, sei und bleibe mit uns Allen heute und immerdar. Amen!

Schul-Nachrichten

über das

GYMNASIUM ZU MÜHLHAUSEN

von Ostern 1865 bis 1866.

I. Chronik des Gymnasiums.

Am Vormittage des 20. Juni 1865 beehrte Se. Excellenz der Herr Oberpräsident v. Witzleben das Gymnasium mit seinem hohen Besuche. Die drei oberen Klassen hatten mit einigen Lehrern bereits am frühen Morgen eine Excursion nach einem entfernten schönen Naturpunkt angetreten. Es konnten daher nur die übrigen Lehrer und die drei unteren Classen, welche Lection hatten, sowie die aus den oberen Classen dagebliebenen und im Classenzimmer unter Aufsicht arbeitenden Schüler vorgestellt werden, denen dann die Freude wurde, daß zu dem ihnen für den Nachmittag in Hoffnung gestellten Spaziergang in den näheren Stadtwald Se. Excellenz selbst huldreichst die ausdrückliche Erlaubniß ertheilte.

Die Schulfeierlichkeiten, welche Gymnasium und Knabenbürgerschule wegen ihrer früheren Verbindung noch vereint feiern, waren folgende:

- I. Der öffentliche Redeactus am Stiftungsfeste, den 29. Mai 1865, bei welchem selbstgefertigte Vorträge hielten die Primaner Woldemar Claes (deutsches Festgebet in alkaischen Strophen), Theodor Kegel (lat. Rede), Wilhelm Westphal (deutsche Rede) und Hermann Mehmel (französische Rede); außerdem Gedichte und Ge-

sprache in deutscher, lateinischer, griechischer und französischer Sprache von den Gymnasiasten Robert Fritsch (VI), Arthur Hertwig (V), Otto Bär (III), Heinrich Griesbach (IV), Felix Werner (IV), August Gier (II), Paul Rosenthal (III) und von den Bürgerschülern Oscar Waldhelm (5), Wilhelm Luttheroth (4), Ernst Böse (3), Hugo Engelmann (2) und Eduard Keßner (1) recitiert wurden. Zur Eröffnung und zum Schluß wurde vom Sängerehor je ein Chor aus Haydns Schöpfung gesungen.

- II. Das Popperoder Schülerbrunnenfest den 29. Juni 1865. Die Rede des Gymnasialdirectors Dr. Haun hatte zum Thema: Wie der Blick auf unsre Quelle durch die Hinweisung auf die gottgewollten und Gott wohlgefälligen Fortschritte im Reiche der Notwendigkeit und Freiheit für jede Berufsart heilsam werde.

Mit dem Schluß des Sommersemesters schied, einem Rufe nach Posen folgend aus dem Lehrercollegium Herr Dr. Heinr. Voretzsch (seit 10. Oct. 1861 hier thätig), dessen wissenschaftliche Gedicgenheit und unermüdliche Lehrthätigkeit, so wie die Biederkeit seines Characters und sein echt collegialisches Wesen ihm bei Lehrern und Schülern ein bleibendes und dankbares Andenken sichert. An seine Stelle ist mit dem Beginn des Wintersemesters provisorisch Herr Dr. Faber getreten, über den die an dieser Stelle üblichen näheren Mittheilungen erfolgen werden, wenn seine Anstellung eine definitive geworden sein wird.

Am 12. October wurde der Unterzeichnete in sein Amt als Director dieses Gymnasiums eingeführt. Derselbe ist geboren zu Bretsch bei Seehausen in der Altmark, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung, zu welcher die seinen Vater in seinen Bemühungen in dankenswerthester Weise unterstützenden hochehr. Herren Pastoren Hübner und Hoffmeister den ersten Grund gelegt hatten, auf dem Gymnasium zu Salzwedel, dessen Rector Prof. Danneil er nachhaltige Anregungen zum Studium der Botanik verdankt, und vom 14. Lebensjahre ab auf der lateinischen Hauptschule des Waisenhauses zu Halle, wo er das Glück hatte, durch eine Reihe ausgezeichneten Lehrer, wie Leop. Krahnert, Karl Scheibe, Theod. Bergk, F. A. Eckstein, Max. Schmidt, schon auf der Schule tiefer in die philologischen Studien eingeführt zu werden, als es sonst auf Gymnasien der Fall zu sein pflegt. Er studierte dann von 1840—1844 Philologie in Halle, wo er u. a. die Vorlesungen von Bernhardt, Meyer, Leo, Duncker, Schaller, Erdmann, Hinrichs hörte, begann 1844 unter dem Rectorat Ecksteins an der lat. Schule durch den Unterricht im Griechischen und Deutschen in IV sich für den praktischen Lehrerberuf weiter auszubilden; 1845 wurde er durch den Director der Franckeschen Stiftungen, den ihm unvergeßlichen Hermann Agathon Niemeyer angestellt und blieb an dieser Anstalt bis Ostern 1850, wo er nach Merseburg gieng, um das durch Hiecke's Versetzung nach Greifswalde erledigte Conrectorat am Dom-Gymnasium zu übernehmen.

welches er bis Mich. 1865, zuerst unter dem Rectorat des geistvollen und durch Vielseitigkeit des Wissens auch im Alter noch mächtig anregenden sel. Wieck, und dann (seit 1855) unter dem des Herrn Prof. Dr. Scheele verwaltet hat.

Seine feierliche Einführung in das Amt war auf Anordnung der hohen Behörde mit der Entlassung seines Vorgängers, des Herrn Dir. Dr. Haun verbunden, der mit dankenswerther Opferwilligkeit auch nach seiner Emeritierung noch das Sommerhalbjahr hindurch die Leitung des Gymnasiums unter nicht geringen Schwierigkeiten fortgeführt hatte.

In der Aula des Gymnasiums waren gegen 11 Uhr außer den Lehrern und Schülern des Gymnasiums die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetencollegiums versammelt. Nachdem der Gesangchor mit Begleitung des Stadtmusikchors unter Leitung des Herrn Musikdir. Schreiber einen Abschnitt aus Mendelssohns Psalm 95 („Kommt laßt uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Heerde“), gesungen hatte, richtete der Herr Bürgermeister Dr. Engelhart an den Director emeritus Herrn Dr. Haun herzliche Worte des Dankes für seine treuen Dienste, denen er den Ausdruck der Hoffnung hinzufügte, daß auch die Wünsche des Herrn Emeritus in Betreff eines Theils seiner Pension in befriedigender Weise erfüllt würden. Als darauf der stellvertretende Commissarius des Königl. Provinzialschulcollegiums Herr Dr. Schollmeyer das Wort ergriffen hatte, um auch im Namen der Staatsbehörde dem Emeritus zu danken und ihn demnächst feierlich aus seinem Amte zu entlassen: bestieg dieser das Katheder, um Abschied zu nehmen von dem Orte seiner langjährigen Wirksamkeit, von Lehrern und Schülern, um auf die Vergangenheit einen Rückblick zu werfen voll innigen Dankes — gegen Gott, gegen das Königliche Haus Hohenzollern, dem er mehr als ein Zeichen huldvoller Anerkennung verdankte, gegen den Patron des Gymnasiums: den Magistrat, gegen die Collegen, mit denen er im Laufe der Jahre zusammengearbeitet und gegen die Schüler, die gegenwärtigen nicht bloß, sondern auch alle früheren, deren reiche Liebe ihm den Tag seines Jubiläums zum herrlichen Festtage gemacht habe — und sodann, um auch einen Vorblick in die Zukunft des Gymnasiums zu thun und damit ein Gebet treuer Wünsche für das fernere Gedeihen und noch reichere Aufblühen desselben unter der Leitung seines Nachfolgers zu verbinden, wobei er freundlich hervorhob, daß dieser aus derselben Stadt, von demselben Gymnasium, ja aus demselben Hause hierhergekommen sei, aus welchem auch er, der Emeritus, vor 28 Jahren in diese Stadt übergesiedelt und in dieses Amt, das er heute niederlege, eingetreten sei.

Es folgte hierauf die Einführung des Unterzeichneten in sein Amt. Nachdem der Vertreter des Patronats, Herr Bürgermeister Dr. Engelhart, ihn zu diesem Zwecke angedet und begrüßt, sowie die Mitglieder des Lehrercollegiums und die Klassenobersten als Vertreter der Schüler zum Handschlage der Folgsamkeit veranlaßt hatte, hielt der

stellvertretende Königl. Commissarius Herr Superintendent Dr. Schollmeyer eine feierliche Ansprache an den Neueinzuführenden, worin er ihn auf die hohe Wichtigkeit seines Berufs, sowie auf die besonderen Schwierigkeiten der von ihm zu lösenden Aufgabe hinwies. Solche Schwierigkeiten könnten nur überwunden werden, wenn alle Furcht vor den Menschen, vor dem Gespötte der Thoren über das Heiligste und vor vorübergehenden Stimmen und Mächten der Zeit und Welt ferngehalten werde und statt ihrer freudige Hingebung an den Geist Gottes walte. Nachdem der hochwürdige Herr hierauf noch die besonderen Pflichten eines Gymnasialdirectors auch in religiöser und patriotischer Beziehung betont hatte, fragte er den Unterzeichneten, ob er gewillt sei, alle diese Pflichten zu übernehmen und das Wohl der ihm anvertrauten Anstalt gewissenhaft zu wahren und zu fördern, insonderheit auch des Sr. Majestät dem Könige geleisteten Eides der Treue stets eingedenk zu bleiben, und installierte nach erfolgter feierlicher Bejahung denselben als Director des Gymnasiums und wünschte ihm den göttlichen Segen dazu.

Darauf bestieg der Unterzeichnete das Katheder und hielt die im ersten Theil dieses Programms abgedruckte Ansprache, die er, vielfach an ihn gerichteten Wünschen zu entsprechen, in so wörtlicher Faßung mitgetheilt hat, als das da möglich ist, wo der Augenblick und die persönliche Beziehung wesentliche Änderungen des ursprünglichen Entwurfs nothwendig macht.

Der Chor aus Haydns Schöpfung: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ bildete den Schluß der Feierlichkeit, der sich eine zweite außerhalb des Gymnasiums stattfindende und deshalb hier nur kurz zu erwähnende anschloß, die dem Unterzeichneten erwünschte Gelegenheit gab, wie er im Gymnasium um das Vertrauen seiner Amtsgenossen und die Liebe der Schüler erworben hatte, nun auch vor den städtischen Behörden und den Vertretern der Bürgerschaft um freundliche Aufnahme und Bürgerrecht zu werben. Sein dankerfülltes Herz treibt den Unterzeichneten hinzuzufügen, daß, was er bei seinem Antritt sich vornehmlich für sein Verhältniß zu Lehrern und Schülern, zum Patronat des Gymnasiums und zur Bürgerschaft vom Höchsten erfleht hat, ihm schon im Laufe dieses einen Semesters in solchem Maße gewährt ist, daß er sich der frohen Hoffnung getröstet, es werde ihm auch ferner mit der Arbeit die Kraft zu einer gesegneten Wirksamkeit an diesem Gymnasium wachsen. *Benedictus benedicat!*

Hier dürfte auch wohl der geeignete Ort sein um zu erwähnen, daß über die seit längerer Zeit beabsichtigte Erweiterung der Realparallelklassen ausführliche Gutachten und Vorschläge dem Patronat von dem Unterzeichneten überreicht worden sind, und daß diese ganze Frage auch jetzt noch der Gegenstand eingehender und besonnener Erwägungen ist. Mögen sie zu einem allseitig befriedigenden Resultate führen!

Am 31. October feierte der Königl. Superintendent Herr Dr. Schollmeyer das 25jährige Jubiläum seiner hiesigen Amtswirksamkeit. Auf eine Anfrage des Herrn Dir.

em. Dr. Haun hatte das Königl. Provinzial-Schul-Collegium denselben beauftragt, in Gemeinschaft mit dem Unterzeichneten dem Hochw. Herrn Jubilar als stellvertretendem Königl. Commissarius im Namen des Gymnasiums Dank und Glückwunsch auszusprechen, was beide in der Weise thaten, daß der frühere Director sich in herzlicher Weise über das nie gestörte Verhältniss einmüthigen Zusammenwirkens aussprach und der gegenwärtige seine freudigen Hoffnungen für die Zukunft des Gymnasiums daran anknüpfte.

Am 10. Mai (dem Bußtage) und am 5. Nov. 1865 feierten Lehrer und confirmierte Schüler das heil. Abendmahl. Bei der Vorbereitung zu ersterwähnter Schulcommunion behandelte der Dir. Dr. Haun in der Ansprache an die Schüler das Thema: „Wie das hohe apostolische Wort (Brief an die Hebräer 13, 8) „Jesus Christus gestern und heut und derselbe auch in Ewigkeit“ sich uns im heiligen Abendmahle als unentbehrlichste, heiligendste und beseligendste Wahrheit erweise.“ In der gemeinsamen Vorbereitungsandacht, am 4. Nov. an der Lehrer und Schüler sich beteiligten, hielt der Unterzeichnete die Vorbereitungsrede, der anknüpfend an den Eindruck, den er Tags zuvor von der Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche in Dingelstädt durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Lehnerdt empfangen hatte, und unter Hinweisung auf die den evangel. Christen so theuren Tage des 31. Oct. und 6. Nov. an der Hand des Gleichnisses des Herrn (Matth. 18, 23—25) darüber sprach, wie sehr wir der freien unverdienten Gnade Gottes zu unserer Seelen Seligkeit bedürfen, wie gewiß wir hoffen können, ihrer theilhaftig zu werden, und wie wir uns durch das Beispiel des Schalksknechtes warnen lassen sollen, die empfangene Gnade nicht wieder zu verlieren.

Am 9. März 1866 fand unter dem Vorsitze des stellvertretenden Königlichen Commissarius Herrn Superintendent Dr. Schollmeyer und in Gegenwart des Patronats-Commissarius Herrn Bürgermeister Dr. Engelhart die mündliche Prüfung der sechs Abiturienten statt; sämmtliche Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife, den vier ersten konnte zu unserer Freude die mündliche Prüfung erlassen werden.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wird am 22. März 1866 in der Aula des Gymnasiums durch Gesang und Declamation der Schüler sowie durch eine Festrede des Unterzeichneten über die Treue, wie sie sich in Leben, Sage und Dichtung der Deutschen manifestiert hat, gefeiert werden.

Die Erkrankung zweier Lehrer im Anfange des Wintersemesters erforderte Vertretung auf längere Zeit, worin das Lehrercollegium durch die Herren Pastor extraordinarius Diethold und Dir. emerit. Dr. Haun in nicht genug anzuerkennender Weise unterstützt und zu fortdauerndem Danke verpflichtet wurde.



II. Allgemeine Verordnungen und Erlasse

der Königlichen Behörde.

- 1) Circularmittheilung der Schrift über die Königl. Bergacademie zu Berlin von dem Geh. Bergrath Prof. Dr. Nöggerath in Bonn. Magdeburg, 5. April 1865.
- 2) Zur Berichterstattung, ob am Gymnasium Civilbeamte seien, die durch Dienst im Dän. Feldzuge 1864 auf die für Nichtcombattanten gestiftete Kriegsdenkmünze Anspruch haben würden. 18. April 1865.
- 3) Abschrift eines Beschlusses des Königl. Staats-Ministeriums vom 3. April 1865 betr. die anderweite Berechnung des Gehalts-Verbeßerungs-Abzugs der aus der Armee- und dem Marinedienst in den Civildienst übergehenden Personen.
- 4) Mittheilung über die Zeichenschule in Wandtafeln von Troschel (Berlin Nicolai). 7. Oct. 1865.
- 5) Rescript betreffend das 25jährige Jubiläum des Herrn Superintendenten Dr. Schollmeyer. 13. Oct. 1865.
- 6) Abschrift der Verfügung des Herrn Ministers über die Form der Zeugnisse behufs der Meldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst. 19. Oct. 1865.
- 7) Das Königl. Prov.-Schulcollegium setzt die Gymn.-Directoren in Kenntniss, daß das frühere Progymnasium zu Seehausen i. d. Altm. zu einem Gymnasium erhoben ist. 21. Oct. 1865.
- 8) Abschrift einer Verfügung des Herrn Ministers vom 2. Nov. betreffend die Dispensation von der mündlichen Abiturientenprüfung. 15. Nov. 1865.
- 9) Der Herr Minister empfiehlt eine bei W. Hertz in Berlin erschienene wohlfeile Ausgabe der Geschichte Friedrichs des Grossen von L. Hahn. 16. Nov. 1865.
- 10) Der Herr Minister fordert Auskunft über die Termine der schriftl. und mündl. Abiturientenprüfungen, sowie über die Länge der Hauptferien. 6. Dec. 1865.

III. Lehrverfassung.

A. Vertheilung des Unterrichts unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1865/66.

	Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Stunden-Zahl.
1	Dir. Prof. Osterwald, Ordin. in I.	6 St. Lat. 2 St. Griech. 3 St. Deutsch			1 St. Lat. 1 St. Griech.			13
2	Prorector Prof. D. Ameis, Ordin. in II.	2 St. Lat. 4 St. Griech. 3 St. Gesch.	7 St. Lat. 2 St. Griech.					18
3	Oberlehrer Fahland.	4 St. Math. 2 St. Phys.	4 St. Math. 1 St. Phys.	3 St. Math. 2 St. Naturk.	2 St. Naturk. Real-Abth.	2 St. Naturk.	2 St. Naturk.	22
4	Oberlehrer D. Vitz, Ordin. in III.		3 St. Gesch. 2 St. Hebr.	2 St. Relig. 8 St. Lat. 6 St. Griech.				21
5	Subconr. I. Recke, Ordin. in IV.				2 St. Relig. 2 St. Deutsch 9 St. Lat. 5 St. Griech.			18
6	Subconr. II. D. Dilling.				2 St. Rechnen 1 St. Geom. 2 St. pract. R. Real-Abth.	3 St. Relig. 3 St. Rechnen	3 St. Relig. 4 St. Rechnen 2 St. Geogr.	20
7	D. Hundt.	2 St. Franz.	2 St. Franz.	2 St. Franz. 3 St. Franz. Real-Abth. 3 St. Engl. Real-Abth.	2 St. Franz. 2 St. Franz. Real-Abth.	3 St. Franz. 2 St. Geogr.		21
8	D. Schippang, Ordin. in V.			2 St. Lat. 2 St. Deutsch 3 St. Gesch. u. Geogr.	3 St. Gesch. u. Geogr.	2 St. Deutsch 10 St. Lat.		22
9	D. Faber, Ordin. in VI.		2 St. Deutsch 3 St. Lat. 4 St. Griech.				2 St. Deutsch 10 St. Lat.	21
10	Diaconus Barlösius.	2 St. Relig.	2 St. Relig.					4
11	Musikdir. Schreiber.	1 St. Gesang			1 St. Gesang	1 St. Gesang	1 St. Gesang	4
12	Zeichenlehrer Dreiheller.	2 St. Zeichnen		2 St. Zeichn.	2 St. Zeichn.	2 St. Zeichn.	2 St. Zeichn.	10
13	Schreiblehrer Walter.					3 St. Schreib.		3
14	Schreiblehrer Marcard.						3 St. Schreib.	3

Ausserdem hatte der Dir. emer. Herr D. Haun die Güte, den hebräischen Unterricht in Prima (2 St.) während dieses Semesters noch zu besorgen.

B.

Die Lehrbücher sind dieselben geblieben wie im vorigen Schuljahr.

C.

In den Sommerferien 1865 wurden wieder an zwei Tagen wöchentlich je drei Arbeitsstunden für die Schüler der drei untern Classen gehalten.

D. Vollendete Lehrpensa.

1) *Prima*. Ordinarius: der Director.

1) Religion. 2 St. Das dritte, vierte und fünfte Hauptstück nach Kurtz christlicher Religionslehre. Erklärung des Briefes Pauli an die Römer mit Benutzung des Grundtextes. Kirchengeschichte des Mittelalters. Bekanntmachung mit der Augsburger Confession. Diaconus Barlösius.

2) Deutsch. 3 St. Vorträge über die hervorragendsten Erscheinungen der neueren Litteratur bis Herder. Correctur der Aufsätze, Dispositionsübungen, Stilistik, Metrik, empir. Psychologie und formale Logik. Im Sommer Dr. Vitz, im Winter Director Osterwald.

3) Lateinisch. 8 St. a) 3 St. *Cic. Tusc. Disput. l. I und II. Tacit. Germania* und ausgew. Stellen aus den Annalen. 1 St. Correctur der freien Aufs. und stilistische Anweisungen. 2 St. *Horat. Carm. Sat. Epist. select.* Im Sommer Dir. emer. Dr. Haun, im Winter Director Osterwald b) Disputationsübungen über Abschnitte aus griechischen und römischen Dichtern. Prosaische und poetische Exercitien und Extemporalien. Professor Dr. Ameis.

4) Griechisch. 6 St. a) *Demosthenis oratt. Philippicae* und *Thucyd. I — III* mit Auswahl. Gramatik. prosaische und poetische Exercitien und Controle der Privatlectüre 4 St. Professor Dr. Ameis. b) *Sophocl. Oedip. Tyr. Philoktetes. Homeri Ilias* zum größeren Theile *repetendo*. Im Sommer Direct. emer. Dr. Haun. Im Winter Director Osterwald.

5) Französisch. 2 St. Durchnehmen der Syntax mit Exercitien und Extemporalien. Lectüre in Braunhardts Handbuch mit Uebungen im Wiedergeben des Inhalts und Angaben des Grammatischen in französischer Sprache. Dann Dramen von Molière. Dr. Hundt.

6) Geschichte. 3 St. Geschichte des Mittelalters bis zur Entdeckung Amerika's mit den darauf bezüglichen Abschnitten aus der Geographie. Dazu einzelne Abschnitte aus der alten Geschichte, worauf gerade die Lectüre der griechischen und lateinischen Autoren führte. Professor Dr. Ameis.

7) Mathematik. 4 St. Stereometrie und Repetition der gesammten Planimetrie. Oberlehrer Fahland.

8) Physik. 2 St. Akustik und Optik. Oberlehrer Fahland.

Dazu kommt für zukünftige Theologen und Philologen:

9) Hebräisch. 2 St. Grammatik: Genaueres Eingehen in die wichtigsten Einzelheiten der Formenlehre. Behandlung der unregelmäßigen Flexionsweisen. Uebersicht und Hauptregeln der Syntax. Mündliche und schriftliche Flectier- und Analisisübungen. Lectüre ausgewählter Abschnitte aus *Prov. Salom.*, *Job.*, *Jesaias*, *Joel*, *Ruth* und die *Vaticinia Messiana Psalmorum et Prophetarum*. Direct. emer. Dr. Haun.

10) Zeichnen. 2 St. Für diejenigen Schüler, welche aus Neigung oder für den Zweck eines Berufs das Zeichnen fortsetzen wollten: Ausgeführte Köpfe in Kreide und Bleistift, Sepia- u. Aquarellzeichnungen. Situationszeichnen. Zeichenlehrer Dreiheller.

II. Secunda. Ordinarius: Professor Dr. Ameis.

1) Religion. 2 St. Lectüre und Erklärung des N. T. Erklärung des zweiten Artikels nach Kurtz. Diaconus Barlösius.

2) Deutsch. 2 St. Durchgehen von Beispielen der drei Hauptarten der Poesie und der historischen und rhetorischen Prosa. Relationen über Gelesenes und freier Vortrag von Memoriertem. Freie Aufsätze entwickelnder und betrachtender Art. Im Sommer Dr. Voretzsch, im Winter Dr. Faber.

3) Lateinisch. 10 St. a) 4 St. *Cicer. orat. pro Archia* und *pro Milone*. *Sallust conj. Catil. (curs.)* und *bell. Inqurthinum. (stat.)*

3 St. Grammatik, Extemporalien, prosaische und poetische Exercitien, Controle der Privatlectüre. Correctur der Aufsätze. Prof. Dr. Ameis.

3 St. *Vergil. Aeneid. lib. I — V Georg. I und II* im Sommer Dr. Voretzsch, im Winter Dr. Faber.

4) Griechisch. 6 St. a) 4 St. *Xenoph. Hellen.* und *Commentarii I und II* mit Auswahl. Grammatik nach Krüger mit Exercit. und Extemporalien. Im Sommer Dr. Voretzsch, im Winter Dr. Faber. b) 2 St. *Homeri Odyssea et Ilias*. Controle der Privatlectüre Prof. Dr. Ameis.

5) Französisch. 2 St. Erläuterung und Einübung der grammat. Regeln in Ploetz Schulgrammatik mit Exercitien und Extemporalien. Lectüre in Braunhardt's Handbuch mit mündlicher Reproduction auf französische Fragestellung. Dr. Hundt.

6) Geschichte. 3 St. Geschichte der asiatischen Völker und Griechenlands mit den dazu gehörigen Abschnitten aus der Geographie. Dr. Vitz.

7) Mathematik. 4 St. Planimetrie bis zur Berechnung des Kreises. Oberlehrer Fahland.

8) Physik. 1 St. Magnetismus und Electricität. Oberlehrer Fahland.

Dazu kommt für künftige Theologen und Philologen:

9) Hebräisch. 2 St. Lese- und Schreibübungen. Das Grundlegende aus der Elementar- und Formenlehre bis zu den Verb. guttur. und den Suffixen (Gesenius Grammatik) mit mündlichen und schriftlichen Flectier- und Analysierübungen bei der Lectüre histor. Stücke aus Gesenius Lesebuche. Im Sommer Dir. emer. Dr. Haun, im Winter Dr. Vitz.

10) Zeichnen. 2 St. mit Prima combinirt. Zeichenlehrer Dreiheller.

III) Tertia. Ordinarius: Dr. Vitz.

1) Religion. 2 St. Erklärung des 2 - 5 Hauptstückes des Lutherischen Katechismus mit den darauf bezüglichen Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Dr. Vitz.

2) Deutsch. 2 St. Lectüre in Hiecke's Lesebuch für mittlere Klassen mit Erläuterung des Gedankengangs und den Regeln des Stils. Erklärung von Balladen von Bürger und Schiller. Memorierübungen aus Echtermeyer. Correctur der Aufsätze. Dr. Schippang.

3) Lateinisch. 10 St. a) 4 St. *Caes. bell. civ.* 4 Stunden Repetition der Casuslehre, Syntax, Prosodie und Metrik mit den dazu gehörigen Extemporalien, Exercitien und Versübungen, Dr. Vitz. b) 2 St. *Ovid. Metamorph. lib. V. VI. VII. XIII.* Dr. Schippang.

4) Griechisch. 6 St. 3 St. *Xenoph. Anab. lib. I u. II.* 2 St. *Homer. Odys. lib. I—IV.* 1 St. Grammatik nach Krüger. Absolvierung der Formenlehre und Hauptregeln der Syntax. Exercitien nach Francke. Dr. Vitz.

5) Französisch. 2 St. *Lectures choisies par Ploetz.* Aus Ploetz Schulgrammatik die unregelmäßigen Verba. Verbes mit avoir und être. Exercitien und Extemporalien. Dr. Hundt.

6) Geschichte. 3 St. Allgemeine Übersicht der Geschichte der alten Welt bis 476 nach Christi Geburt mit Hervorhebung der griechischen und römischen Geschichte und Geographie der histor. Schauplätze. Dr. Schippang.

7) Mathematik. 3 St. Anfangsgründe der Planimetrie bis zur Gleichheit der Figuren, Oberlehrer Fahland.

8) Naturkunde. 2 St. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie. Oberlehrer Fahland.

9) Zeichnen. 2 St. Ganz ausgeführte Köpfe und Thiergruppen auf weißes Papier und Thonpapier. Landschaften in Bleistift und Kreide.

IV. Quarta. Ordinarius Subconrector Recke.

1) Religion. 2 St. Lectüre des Evangeliums Lucas. Erklärung des lutherischen Katechismus, zunächst der 5 Hauptstücke im Allgemeinen, sodann die heiligen 10 Gebote im Besondern, nach Jaspis kleinem Katechismus, Ausgabe B, woraus auch die wichtigsten Sprüche memoriert wurden. Außerdem Lernen der Sonntagsevangelien und ausgewählten Lieder aus der Gütersloher Sammlung. Subconrector Recke.

2) Deutsch. 2 St. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Musterstücke, Declamation und mündliche Angabe des Inhalts gelesener Stücke aus Hiecke und Echtermeyer. Correctur der schriftlichen Aufsätze meist erzählenden Inhalts. Subconr. Recke.

3) Lateinisch. 10 St. 2 St. Grammat. Repet. der Formenlehre und Erweiterung der Formenkenntniß, dann Lehre von den Casus, und das nöthigste von den Tempora und Modi. 2 St. Exercitien und Extemporalien nach Hottenroths Übungsbuch. 4 St. Lectüre des *Cornelius Nepos* von der *Praefatio* bis *Datames*. 2 St. Phaedrus Fabeln (Auswahl). *Loci memoriales* und einzelne Fabeln wurden gelernt. Subconr. Recke. (Im Winter 1 St. Extemporale. Director Osterwald.

4) Griechisch. 6 St. Anfangs 3, später 2 St. Grammatik nach Krüger bis zum Verbum auf μ excl. Anfangs 3, später 4 St. Lectüre in Spieß Übungsbuch mit theilweise schriftlicher Übersetzung. Exercitia und Extemporalien. Subconr. Recke (im Winter 1 St. Extemp. Director Osterwald.

5) Französisch. 2 St. Wiederholung des Cursus von Quinta an anderen Beispielen; dann Abschnitt V *Pronoms personnels. Verbes pronominaux. Veränderung des Particips passé*. Die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba — schriftlich und mündlich eingeübt. Dr. Hundt.

6) Geschichte und Geographie. 3 St. Speciellere Geographie der vier außereuropäischen Erdtheile. Allgemeine Übersicht der Geschichte vor und nach Christi Geburt nach Joseph Becks Lehrbuch der allg. Geschichte. I. Cursus mit der Geogr. des jedesmaligen Schauplatzes. Dr. Schippang.

7) Rechnen und Mathematik. 2 St. Praktisches Rechnen mit wöchentlichen häuslichen Aufgaben. Elemente der Buchstabenrechnung. Bildung und Ausziehung der Quadrat- und Cubikzahlen und Wurzeln. 1 St. Geometrie: Von den Linien und Winkeln und vom Dreieck. Subconrector Dr. Dilling.

8) Zeichnen. 2 St. Fortsetzung des in Quinta Angefangenen und Beginn des Schattierens. Zeichnen von halb und ganz ausgeführten Pflanzen, Thieren, Ornamenten. Einige zeichneten gelegentlich Papier pellée. Zeichenlehrer Dreiheller.

V. Quinta. Ordinarius: Dr. Schippang.

1) Religion. 3 St. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Zahn und das 3., 4., 5. Hauptstück des Katechismus mit dazu gehörigen Kirchenliedern. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. Bibellesen. Subconr. Dr. Dilling.

2) Deutsch. 2 St. Erklärung von Gedichten in Echtermeyers Sammlung und von prosaischen Abschnitten aus Hiecke's Lesebuche für die unteren und mittleren Klassen. Die Lehre vom einfachen, erweiterten, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satze. Orthographische Übungen. Declamation. Übungen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen. Dr. Schippang.

2) Latein. 10 St. Formenlehre mit Einschluß der unregelmäßigen Verba. Die nothwendigsten Regeln der Syntax besonders der Casuslehre. Übersetzungen aus dem Lateinischen und ins Lateinische nach Ellendts Lesebuch. Exercitien und Extemporalien *Loci memoriales* und Vocabeln wurden gelernt. Dr. Schippang.

4) Französisch. 3 St. Mündliche und schriftliche Einübung der Abschnitte I—IV in Ploetz Elementarbuch: Aussprache, Conjugation, Pronom interrogatif, relatif, demonstratif. Steigerung. Unregelmäßiger Pluriel. Zahlen. *Article partitif*, mündlich und schriftlich eingeübt. Dr. Hundt.

5) Geographie. 2 St. Geographie von Europa, specieller die Deutschlands und besonders des preußischen Staats nach Daniels Leitfaden. Dr. Hundt.

6) Rechnen. 3 St. Gemeine Brüche. Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Proportions-, Ketten-, Gesellschafts- und Vermischungsrechnung. Kopfrechnen. Wöchentlich häusliche Aufgaben. Subconr. Dr. Dilling.

7) Naturkunde. 2 St. Im Sommer vorbereitende Botanik, im Winter vorbereitende Zoologie. Oberlehrer Fahland.

8) Schreiben. 3 St. Belehrung und Vorzeichnung an der Wandtafel wie in Sexta. Tactschreiben von kurzen Sätzen, Sprüchwörtern, poetischen Denksprüchen erst mit Tactangabe, dann kleine Fabeln und Erzählungen nach Vorsprechen von Sätzen ohne Tactangabe; endlich ebenso Übertragung von Druckschrift und Niederschreiben von auswendig gelernten Sprüchen. Sodann nach Vorschriften von Heinrigs, Brückner und Dufft mit monatlichen Probeschriften. Schreiblehrer Walter.

9) Zeichnen. 2 St. 1. Abtheilung: Zeichnen von größeren Pflanzen und Thieren und Ornamenten-Formen aufs Zeichenbrett, in gleicher und verschiedener Größe. Köpfe in Bleifeder- und Kreideumrißen. Zeichenlehrer Dreiheller.

VI. Sexta. Ordinarius: Dr. Faber.

1) Religion. 3 St. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Zahn. Die zwei ersten Hauptstücke des Katechismus mit dazu gehörigen Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Bibellesen. Subconr. Dr. Dilling.

2) Deutsch. 2 St. Lectüre prosaischer und poetischer Lesestücke in Hiecke's erstem Lesebuche mit Erläuterung der sprachlichen Elemente, des Inhalts und Gedankenganges, Übungen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen. Praktische Einübung der Orthographie und Interpunction. Im Sommer Dr. Voretzsch, im Winter Dr. Faber.

3) Lateinisch. 10 St. Formenlehre bis zum unregelmäßigen Verbum mit Ausschluß der Deponentia. Übersetzungs-Übungen aus dem Lateinischen und ins Lateinische in Schönborns Lesebuche. Im Sommer Dr. Voretzsch, im Winter Dr. Faber.

4) Geographie. 2 St. Erläuterung des Nothwendigsten aus der mathematischen und physikalischen Geographie. Dann Übersicht der fünf Welttheile. Subconrector Dr. Dilling.

5) Rechnen. 4 St. Die vier Species in benannten und unbenannten Zahlen; dann mit Brüchen. Anwendung der vier Species auf die leichteren Rechnungen des bürgerlichen Lebens in ganzen und gebrochenen Zahlen. Correctur der wöchentlich zu häuslichen Rechenaufgaben aufgegebenen Exempel. Subconr. Dr. Dilling.

6) Naturkunde. 2 St. Die wichtigsten Naturproducte aus den drei Naturreichen. Oberlehrer Fahland.

7) Schreiben. 3 St. Belehrung über das Sitzen, über Lage des Buches, Bewegung der Hand, Haltung der Feder, Größe und Stellung der Schrift. Nachschreiben der Buchstaben, wie die Schüler es an der Vorzeichnung an der Wandtafel nach Haar- und Grundstrich haben entstehen sehen, in deutscher und lateinischer Currentschrift; hernach Tactschreiben von Buchstaben und Wörtern und nach Vorschriften. Schreiblehrer Marcard.

8) Zeichnen. 2 St. Entwicklung der ersten Grundbegriffe an den elementaren Formen, geistige Auffassung und Zeichnen derselben an der Wandtafel. Punktstellung, die gerade Linie, der Winkel, Winkelzusammenstellung, das Viereck, das Dreieck. Vier- und Dreieckzusammenstellung. Nachdem Auge und Hand gleichmäßig vorgebildet, zeichneten die Schüler auf jene Formen basierte und nach einem bestimmten Plane angelegte geradlinige Gegenstände. So folgten bei genauer Feststellung der Größenverhältnisse geometrische Ansichten — Thüren, Thore, Monumente, Gefäße u. dgl. Zeichenlehrer Dreiheller.

Parallelabtheilungen für die vom Griechischen dispensierten Schüler.

A. Tertia. 3 St. Französisch: Durchnehmen desselben Pensums in Ploetz Schulgrammatik, das den Schülern in der französischen Lection ihrer Klasse erklärt wurde, aber geübt an andern Beispielen und für Gewöhnung des Ohrs und Geläufigkeit der Zunge in Uebungen an mannichfachen durch französische Fragstellung veranlaßten Reproduktionen. Hierzu noch Einführung in zusammenhängende Lectüre mit Memorier-Uebungen. Dr. Hundt. 3 St. Englisch nach Plate's Lehrgang. Lesenlernen und Vocalkenntniß. Formenlehre und Syntax. Mündliche und schriftliche Uebersetzungs-Uebungen aus dem Englischen und ins Englische. Einführung in die Lectüre. Dr. Hundt.

B. Quarta. 2 St. Rechnen: Prozent-, Zins-, Disconto-, Rabatt-, Spesen-, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Wechsel- und Coursrechnung. Subconr. Dr. Dilling. 2 St. Naturkunde. Im Sommer Botanik, im Winter Mineralogie. Oberl. Fahland. 2 St. Französisch. Durchnehmen desselben Pensums in Ploetz Elementarbuch aber an andern Beispielen und wie in Tertia angegeben ist. Dr. Hundt.

Singen.

Der Gesangunterricht wird vom Musikdirector Schreiber in der Weise ertheilt, daß in den drei unteren Klassen zunächst die musikalischen Wandtafeln von Haitzinger und Gassner erklärt und die Stimmen theils an der Scala, theils an einstimmigem Gesange von Choralmelodien und Volksliedern gebildet, sodann mehrstimmige Gesänge von Chorälen, Arien und Liedern aus Erks Liederkranz und Lochners religiösen Gesängen geübt werden; die stimmfähigen Schüler aus den drei oberen Klassen werden, z. Th. mit dem Gesangchor vereint, in verschiedenen Arten von geistlichen und weltlichen Gesängen, Chören aus Oratorien, Psalmen, Cantaten, Motetten u. dgl. geübt. Einen gewiß recht erfreulichen Aufschwung dieses Theils des Unterrichts dürfen wir uns versprechen, wenn die in Aussicht gestellte Anschaffung eines Flügels zur Wirklichkeit geworden sein wird.

Gymnastische Uebungen.

Dieselben sind unter fortdauernder sorgfältiger Leitung des Oberlehrer Fahland mit regem Eifer und gutem Erfolg 2 St. wöchentlich betrieben worden. Als ein großer Gewinn für den Winterturnunterricht muß die auf Kosten der Stadt geschehene Einrichtung zur Gasbeleuchtung in der zur Turnhalle hergestellten Klosterkirche neben dem Gymnasium noch mit besonderem Dank hervorgehoben werden.

Themata für deutsche und lateinische Aufsätze in den beiden oberen Classen.

A. Prima.

1) Deutsh (im Sommer Dr. Vitz.)

- 1) In welcher Weise läßt Vergil die weiblichen Charactere in den Gang der Aeneide eingreifen, und in wie fern ist in diesem Punkt eine Nachahmung des Homer ersichtlich.
- 2) *Mundus vult decipi.*
- 3) Aus welchen Gründen verurtheilten die Athener den Sokrates, und was ist von der Gerechtigkeit dieser Gründe zu halten?
- 4) Welche Bedeutung hat der siebenjährige Krieg für Preussen und Deutschland?
- 5) Noth lehrt beten (Chrie).
- 6) Charakteristik Klopstocks nach einer Auswahl seiner Oden.

(im Winter der Director.)

- 7) Die sinkenden Römer und die aufstrebenden Germanen.
- 8) Wem Gott will eine Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.
- 9) Sollen dich die Dohlen nicht umschrein, muß nicht Knopf auf dem Kirchthurm sein.
- 10) Wie ich nach Griechenland und (oder) Italien kam. [Die allmähliche Einführung in das klassische Alterthum unter dem Bilde einer Reise dargestellt.]
- 11) Worin besteht die Bedeutung des bürgerlichen Trauerspiels Miß Sara Sampson für die Entwicklung des deutschen Dramas.
- 12) Ist es wahr, daß Neoptolemos mehr als irgend ein anderer Charakter des Sophokles das moderne Gemüth anspricht? (vgl. G. Freytags verlorne Handschr.)
- 13) Lessings Kampf gegen den französischen Geschmack nach seiner negativen und positiven Seite.
- 14) „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Mit besonderer Beziehung auf die geistigen und sittlichen Vorzüge, welche die Deutschen von ihren Vorfahren ererbt haben sich so gern rühmen. (Abitur).
- 15) Philoktetes und Salas y Gomez.

2) Latein. (im Sommer Dir. emer. Dr. Haun.)

- 1) *De iuvenili aetate ad discendum aptissima.*
- 2) *Qua arte quove consilio Q. Horatius Flaccus (carm. III, 5) eas landes, quibus Cicero Regulum ornavit (de off. III, 26) superare voluisse videatur.*
- 3) *Quanta mala nata sint ex Hamilcaris impio pii sacrificii usu.*
- 4) *Fortuna Pompeium Caesarem Ciceronem quibus beneficiis ornatos ad quos duriores casus reservasse videatur.*

- 5) *Qua in re concinat, qua in re differat id quod in Horatii Epist. I, 45—48) et in Schilleri epigrammate: (Wohin segelt das Schiff? Es trägt sidonische Männer u. s. w.) de mercatoris consilio natura dignitate legimus.*

(Im Winter der Director).

- 6) *Declamatio M. Porcii Catonis in philosophos Graecos.*
 7) „*Argentum et aurum propitiine an irati dii negaverint (Germanis) dubito*“. *Tac. Germ. V.*
 8) *Literarum studia adolecentiam agunt, senectutem oblectant seqq. (Cic. pro Archia VI.)*
 9) *Q. Horatius Flaccus in lyrica poesi colenda quid potissimum secutus sit, quae argumenta ingenio suo aptissima duxerit, quibus carminum generibus et virtutibus maxime excellere videatur, breviter exponatur.*
 10) *Admirabile artificium, quod Sophocles in componenda Philoctetae fabula exhibuerit, ita exponatur. ut trium principum personarum natura et mores accuratius paullo describantur.*
 11) *Quo consilio Tacitus Germaniam conscripsisse videatur (Abitur.)*
 12) *Potentiae Romanae prior Scipio, luxuriae posterior viam aperuit.*

B. Secunda.

1) Deutsch (im Sommer Dr. Voretzsch.)

- 1) *Luxuriant animi rebus plerumque secundis
Nec facile est aequa commoda mente pati. Ovid. (Chrie.)*
 2) Wie war es möglich, daß die siegreichen Feldherren nach der Schlacht bei den Arginusen zum Tode verurtheilt wurden?
 3) Die Licht- und Schattenseiten der verschiedenen Arten zu reisen.
 4) Der Ring des Polykrates (Schillers Ballade) verglichen mit der Erzählung des Herodot.
 5) Wie Horaz (*ep. I, 1, 45—48*) und Schiller (der Kaufmann) trotz gleicher Hauptansicht vom Wesen und Werthe des Kaufmanns durch die verschiedene Ausdrucksweise ihn doch verschieden charakterisieren. (Thema gestellt vom Dir. emer. Dr. Haun.)
 6) In wiefern kommen im achten Gesange von Hermann und Dorothea frühere Andeutungen und besonders die Anlage des siebenten Gesanges dem Dichter zu Statten.
 7) Die Heimath Hermanns in örtlicher Beziehung nach Goethe's Hermann und Dorothea.

(Im Winter Dr. Faber).

- 8) Warum bedarf die begabteste Natur am Meisten des Unterrichts und der Erziehung.
 9) Nothwendigkeit und Glück eines thätigen Lebens.
 10) Wie gewinnt und erhält man sich Freunde?
 11) Gedankengang in Schillers Spaziergang.

- 12) Vergleichung der Goetheschen und Herderschen Bearbeitung des Heidenröslein.
- 13) Was ist eine Fabel (nach Lessing).
- 14) Charakteristik Tellheims in Minna v. Barnhelm.
- 15) Ursprung und Andeutung der drei Einheiten im Drama.

2) Lateinisch. (Prof. Dr. Ameis).

- 1) Argumente zu längeren Abschnitten aus der Privatlectüre nach vorher angegebenen
- 2) Gesichtspunkten.
- 3) *Epistula, in qua describitur iter ad dexteram Rheni ripam a fonte usque ad ostia fluminis susceptum.*
- 4) *Res ab Atheniensibus et Romanis anno DX a. Ch. n. gestae ita inter se comparentur, ut inde cum initium et eventus tum similitudo ac dissimilitudo appareat.*
- 5) *Concordia res parvae crescunt, discordia vel maximae dilabuntur. (Chria.)*
- 6) *Verum esse quod in bibliis docetur per iustitiam erigi populos, per peccata in perniciem ruere exemplis demonstratur ex rerum memoria petitis.*
- 7) *Ὅν ἀγαθὸν πολυκοιρανίη, εἰς κοίρανος ἔστω. (Chria.)*
- 8) *Quibus rebus factum est, ut Fridericus Magnus Prussorum regnum ad amplas atque potentes totius Europae civitates aequipararet?*

Themata zu den Abiturientenarbeiten.

1) Ostern 1865.

- 1) Durch welche Tugenden haben die Hohenzollern Preussens Grösse begründet.
- 2) *Plutarchus in vita Pelopidae (c. XIII) refert, Pelopidae Thebani expeditionem ad patriam a tyrannis liberandam factam a Graecis appellatam esse fraternam Thrasybuli Atheniensis. Exponatur igitur, quae in his expeditionibus similia quidem, sed tamen et dissimilia fuerint.*
- 3) a) Eine Gemeinde hat von ihrer Herrschaft 25000 Thaler aufgenommen und dafür einen Wald verpfändet, der jährlich 1350 Thlr. reinen Gewinn bringt. Wie lange kann die Herrschaft ihn benutzen, Zinseszinsen zu $4\frac{3}{4}$ % gerechnet?
 b) Die drei Höhen eines Dreiecks schneiden sich in einem Punkte durch Aehnlichkeit zu beweisen.
 c) Von dem 75, 5' hohen Walle einer Festung kann man 2 in der Ebene hintereinander liegende Schanzen sehen; die vordere unter einem Winkel von $34^{\circ} 18' 27''$; die hintere unter einem Winkel von $90^{\circ} 27' 18''$. Wie weit sind die beiden Schanzen von einander entfernt.
 d) Die Taxe eines Cylinders von 28' Länge ist unter $68^{\circ} 39' 47''$ geneigt; die

Peripherie des Grundkreises ist gleich der Höhe. Wie gross sind Höhe, Radius und Inhalt?

2) Ostern 1866.

- 1) „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Mit besonderer Beziehung auf die geistigen und sittlichen Vorzüge, welche die Deutschen von ihren Vorfahren ererbt zu haben sich so gern rühmen.
- 2) *Quo consilio Tacitus Germaniam conscripsisse videatur.*
- 3) a) Jemand will für 2000 Thaler eine Jahresrente von 1600 Thaler erwerben; auf wie lange kann man ihm dieselbe geben, Zinseszinsen zu $4\frac{1}{2}\%$ gerechnet.
b) Beschreibt man über den Seiten eines rechtwinklichen Dreiecks Quadrate, verbindet die Endpunkte der von der Hypotenuse auslaufenden Quadratseiten (die nicht Seiten des Dreiecks sind) so ist die Summe der Quadrate dieser beiden Verbindungslinien gleich dem fünffachen Hypotenusenquadrat.
c) In einem geraden Kegel, dessen Inhalt $87\text{ c}' 36\text{ c}'$ und dessen Höhe $8' 7'' 5'''$, ist eine Kugel beschrieben. Wie groß ihr Radius, Inhalt und Oberfläche?
d) In einem Dreiecke ist $a + b = 2614,563$
 $c = 166,073$
 $\angle C = 5^\circ 46' 38''$

Wie groß die übrigen Stücke?

IV. Statistische Uebersicht des Gymnasiums

von Ostern 1865 bis Ostern 1866.

A. Verhältnisse der Schüler.

1) Zahl der Schüler.

Am Schluß des vorigen Schuljahres Ostern 1865 hatte das Gymnasium 187 Schüler, welche Zahl durch die Aufnahme zu Ostern und Michaelis auf 205 stieg, und nach Abgang aus beiden Halbjahren jetzt 190 beträgt, von denen 12 in Prima, 23 in Secunda, 30 in Tertia, 38 in Quarta, 38 in Quinta, 23 in Sexta sind.

2) Aufgenommen wurden 52:

Für Prima 2: Karl Fielitz aus Lauchstädt. Albert Schulenburg aus Großapenburg.

Für Secunda 1: Max Scheller aus Clettenberg.

Für Tertia 1: Richard Schreyer aus Tastungen.

Für Quarta 3: Karl Hildebrandt aus Niedergebra. Hugo Oehme aus Hainrode.
Karl Osterwald aus Merseburg

Für Quinta 4: Otto Just aus Langula. Alwin v. Hagen aus Dörna. Paul Stierwaldt aus Bleicherode. Hermann Zwanzig aus Treffurt.

Für Sexta 41: Davon a) Einheimische 23: Paul Bader. Karl Bröse. Paul Döhle. Heinrich Engelhardt. Paul Engelhart. Hermann Fahland. Karl Görnandt. Heinrich Grabe. August Heidenblut. Karl Henning. Paul Hübner. Ernst Kleeberg. Oskar Klug. Karl Rindfleisch. Gustav Röttig. Otto Schollmeyer. Ernst Troll. Heinrich Vockerodt. Otto Vollbracht. Christian Werner. Paul Werner. Hermann Weymar. Adolph Weymar.

b) Auswärtige 18: Hugo Bischoff vom Forsthaus Hainich. Berthold Gerlach aus Niederdorla. Hermann Görnandt aus Oberdorla. Karl Hartung aus Langula. Richard Heinrichshofen aus Flarchheim. Ernst Heise aus Halberstadt. Friedrich Hildebrand aus Niedergebra. Oskar Höch aus Kleingrabe. Gotthilf Hünicke aus Haussömmern. Reinhold Janson aus Höngeda. Heinrich Krüger aus Obergebra. Franz Osterwald aus Merseburg. Armin Schäfer aus Höngeda. Rudolph Wagner aus Niederdorla. Theodor Schrimpf aus Issersheilingen. Moritz Wisotzky aus Tottleben. Alwin Wisotzky aus Tottleben.

3) Abgegangen sind 49.

a. Aus Prima nach bestandener Abiturienten-Prüfung 10:

a) Ostern 1865:

- 1) Albert Thierfelder aus Mühlhausen, 2 Jahr in Prima, studiert Theologie.
- 2) Karl Muthreich aus Mühlhausen, 2 Jahr in Prima, studiert Mathematik und Naturwissenschaft.
- 3) Adolph Demme aus Worbis, 2 Jahr in Prima, ging zur Subaltern-Carrière an das Königl. Kreisgericht allhier.
- 4) Theodor v. Hagen aus Lengefeld, 3 Jahr in Prima, studiert Theologie.

b) Ostern 1866:

- 1) Hermann Mehmel aus Mühlhausen, 2 Jahr in Prima, studiert Philologie.
- 2) Theodor Kegel aus Grosswenden, 2 Jahr in Prima, studiert Theologie.
- 3) Emil Gutwasser aus Mühlhausen, 2 Jahr in Prima, widmet sich dem Postfach.

- 4) Woldemar Claes aus Mühlhausen, 2 Jahr in Prima, studiert Medicin.
- 5) Ernst Hilsenberg aus Paderborn, 2 Jahr in Prima, studiert Forstwissenschaften.
- 6) Christian Hilpert aus Mühlhausen, 2 Jahr in Prima, studiert Mathematik.

b. Auf eine andere Schule 15:

Aus Tertia 9: Walter v. Bonin von hier. Hermann Bähr von hier. Emil Steinbrück aus Bickenriede. Franz Knauth von hier. Eduard Illhardt aus Helmershausen. Wegen Wegzugs der Eltern: Otto Brandt. Wilhelm Grahl. Fritz Küster. Fritz Schwenkert.

Aus Quarta 5: Karl Döring von hier. Alwin Eggert aus Oesterkörner. Robert Siegelmann von hier. Wegen Wegzugs der Eltern: Gustav Küster. Oskar Schäffer.

Aus Quinta 1: Ehrich Eggert aus Oesterkörner.

c. Zu anderem Berufe 30!

Aus Prima 1: Max Zangemeister aus Seebach.

Aus Secunda 3: Arthur Fischer aus Tennstedt. Fritz Danner von hier. Hermann Ritter aus Bennungen. Ernst Zangemeister aus Rehungen.

Aus Tertia 17: Ernst Ackermann von hier. Otto Bär von hier. Otto Burmann aus Frankenhausen. Gustav Busch aus Treffurt. August Flöthe von hier. Fritz v. Hanstein aus Wahlhausen. Gottfried Herbschleb von hier. Emil Köthe von hier. Albert Laue aus Blankenburg. Louis Lübbe aus Wolgast. Ernst Meyer aus Erfurt. Adolph Posselius von hier. Karl Ratz von hier. Franz Recke von hier. Karl Rust von hier. August Schneider aus Piszova. Theodor Theuerkauf aus Ufhofen. Hugo Unger aus Grosswachsungen.

Aus Quarta 4: Karl Dietmar von hier. Hermann Haase aus Langensalza. Otto Miehel von hier. Gottfried Tropus von hier.

Aus Quinta 3: Otto Albrecht von hier. Otto Wollenhaupt aus Langensalza. Wilhelm Unger aus Grosswechungen.

~~~~~

## B. Vermehrung des Lehr-Apparats.

Als Geschenke, für welche wir hiermit unsern Dank aussprechen, sind uns zugegangen:

1) Vom Magistrat allhier: Fünf Exemplare der neuen Auflage des hiesigen Gesangbuchs zu gelegentlicher Vertheilung an bedürftige und würdige Confirmanden.

2) Von der Buch- und Kunst-Handlung Wilhelm de Haen in Düsseldorf: Peter Stein's Auswahl von Gesängen für den gemischten Chor der Gymnasien.

3) Vom Herrn Seminardirector Dr. Thilo in Berlin: 1) Der Jesuitenorden, ausser welchem Niemand kann selig werden, reinweis beschrieben von M. Ludwig Helmbold. Mühlhausen 1583. 2) Christliche und gründliche Erweisung, daß die Musica und Singkunst Gott wohlgefällig und mit gläubiger Andacht in Kirchen und Häusern möge gebraucht werden — in einer Hochzeitpredigt gehandelt durch Nathanael Tilesius. Mühlhausen 1599.

4) Vom Herrn Hauptlehrer Carl Franke allhier: Geschichte des Königl. 9. Infanterie-Regiments, genannt Colbergisches, von Major von Bagonsky. Colberg 1842.

5) Von Herrn Professor Dr. Ameis allhier: Von der 3. Auflage seines Werkes „Homers Odyssee“ für den Schulgebrauch erklärt. Leipzig 1865. 1. Bandes 2. Heft nebst dem 2. Hefte der Erläuterungen dazu.

6) Von Herrn Dr. Theodor Ameis von hier die Inauguraldissertation: *De Aeolismo Homeroico*. Hal. 1865.

7) Von Herrn Dr. Wilhelm Hochheim aus Kirchheilingen die Inauguraldissertation: *De genere quodam curvarum octogonalium*. Hal. 1864.

8) Von Herrn Dr. Carl Weidenkaff von hier die Inauguraldissertation: *De usu Genetivi apud Homerum Pars I*. Hal. 1865.

9) Von Herrn Dr. Reinhold Bechstein die Dissertation zur Erlangung der *venia docendi* bei der philos. Facultät in Jena: „Zum Spiel von den zehn Jungfrauen (gramm. und krit. Nachtrag zu L. Bechstein's Wartburg-Bibliothek I.)“

Für die Bibliothek wurden folgende Werke beschafft: Verhandlungen der 22. Versammlung der Philologen in Meissen 1863 und der 23. in Hannover 1864. Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft in Leipzig. Philos. histor. Classe. 15. Band 1863 und 16. Band 1864. Zeitschrift für die Österreichischen Gymnasien. 15. Jahrg. 1864 und 16. Jahrg. 1865. Rhein. Museum für Philologie. 20. Jahrg. 1865. Neues Schweizerisches Museum. 5. Jahrg. 1865. Mushacke, Schulkalender, 14. Jahrg. 1865. Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachkunde. 14. Band. 1865. Bernhardy's Grundriß der Röm. Literatur. 4. Bearbeitung 1865. Kiene: Die Composition der Ilias und des Homer. 1864. Röscher Aristophanes und sein Zeitalter. Blanchet: *De Aristophane Euridipis censore. Sophoclis Antigone recens. et annotatt. inst. Mauritius Seyffert*. 1865. *Dionysii Halicarn. Opera. ed. stereot. VI tomi*. Aristoteles über die Dichtkunst, griechisch und deutsch mit Anmerkungen von Susemihl. 1865. Die hesiodische Theogonie mit Einleitung und krit. und exeget. Anmerk. von Welcker. 1865. Marc Aurels Meditationen aus dem Griechischen von E. F. Schneider. 1865. Pausanias Beschreibung von Griechenland, übersetzt von Siebelis und Reichardt. Fritze: Euripides Tragödien 3. Bandes 4.

u. 5. Lieferung. Die Quellen des Plutarch in den Biographien der Römer, neu untersucht von Dr. Hermann Peter. Halle 1865. *Télyf: Sententiae Scriptorum graecor.* 1864. Schneider: Christl. Klänge aus den griechischen und röm. Classikern. 1765. E. Curtius Attische Studien. 1 u. 2. Theil. Fr. Blaß: Die griechische Beredsamkeit von Alexander bis August. Berlin 1865. Die Lustspiele des Plautus, deutsch von Donner. 1. u. 2. Bd. 1864/5. G. W. Nitzsch, in seinem Leben und Wirken, von Lübker. 1864. Friedrich Kramer, eine Auswahl aus seinen Schulreden nebst Nachrichten von seinem Wirken, von Fr. Palm. 1864. Auswahl aus Lobecks akademischen Reden, von Lehnert. 1865. Seele und Leib in ihrer Wechselbeziehung auf einander, von Schröder von der Kolk. 1865. Melcher: Über Knabenerziehung. 1865. Peter: Studien zur römischen Geschichte. 1865. Dr. Max Müllers Bau-Wau-Theorie und der Ursprung der Sprache von Dr. Voigtmann. 1865. Fritsch, vergleichende Bearb. der griech. und lat. Partikeln. 1. Theil: die Präpositionen. Seyffert: *Scholae Latinae. Pars II.* 1865.

Aus der besonderen Etatsumme für den philologischen Leseverein wurde beschafft: Zeitschrift für das Gymnasialwesen, von Hollenberg etc. 19. Jahrg. 1865. Neue Jahrb. für Philologie und Pädagogik. 91. u. 92. Bd. 1865. v. Leutsch Philologus 21. Jahrg. 1864 und das zweite Heft des 3. Supplementbandes dazu.

An Programmen erhielt die Bibliothek durch den Programmatausch von der Geh. Registratur des Königl. Unterrichtsministeriums 137 ausländische, außerdem 1 Exemplar der Geschichte der lat. Schule zu Elberfeld und des mit dieser erwachsenen Gymnasiums vom Director Prof. Dr. Bouterwek, welches der Verf. für unser Gymnasium bestimmt hat, und 1 Exempl. der Einladungsschrift zur Feier des Wohlthäterfestes im Berliner Gymnasium zum grauen Kloster von 1865; und von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium 231 inländische, außerdem noch 21 Universitäts-Cataloge, Gelegenheitschriften und Dissertationen.

Für den mathematisch-physikalischen Apparat wurden einige grössere Reparaturen und die zum sofortigen Verbrauch bestimmten Chemikalien besorgt. Außerdem neu angeschafft ein großer Globus, eine grosse afrikanische Eidechse. *Varranus arenarius* und ein Exemplar der aussterbenden *mus rattus*. Geschenkt wurden mit dankenswerther Liberalität von Herrn C. A. Platow aus seiner Naturalien- und ethnographischen Ausstellung einige schöne und instructive Exemplare von Korallen und Conchylien.

Für die Schüler-Bibliothek wurden folgende Bücher angeschafft: F. Schmidt, 4. Theil des 30jährigen Krieges. Strack's Bilder aus der Reformationsgeschichte, 3. Theil. Die Hohenstaufen von F. Schmidt, 2 Theile. Giesebrecht Geschichte der Kaiserzeit, 3. Bandes 2 Abth. Weinzirl und Bürger, Leipzig, Waterloo, St. Helena. Europäische

Chronik von 1492 bis 1865 mit dem Wortlaut der Friedensverträge von Ghillany, 2 Bde. Henneberger Charakterbilder aus der alten Welt. Hoffmann Erzählungen, 5 Bändchen. Horn Erzählungen, 5 Bde. Jugendbibliothek 2 Bde. Das Nibelungenlied in Romanzen von F. Naumann. Reinecke Fuchs von Soltau: E. M. Arndt's Gedichte, 2. Aufl. Berlin 1865. Probst lat. Phraseologie. Tegner's Frithiofsage von Niendorf. Shakespeare's Macbeth von W. Jordan. Shakespeare's Hamlet, erläutert von Döring. Aufsätze über Shakespeare von Hebler. Buch der Erfindungen, 4 Bde. Littrow: Die Wunder des Himmels, 5. Auflage.

Die unter dem Directorat des Unterzeichneten neu angeschafften oder von den Verlegern eingegangenen Bücher werden im nächsten Programm angegeben.

Der historische Leseverein für das Gymnasium hatte eine Einnahme von circa 22 Thalern und beschaffte folgende Werke: Schleswig-holsteinische Kriegs- und Friedensbilder vom Grafen von Baudissin. Vorlesungen über die Geschichte des dän. Volks und Reichs von H. Leo, 4. Band. Geschichte der vereinigten Staaten von Amerika von Naumann, 2. Band. Geschichte und Geschichtschreibung unserer Zeit von E. Petsche. *Marco de Saint-Hilaire*. Napoleon I. und seine Zeit, deutsch vom Frhrn. v. Biedenfeld. Geschichte Julius Cäsars von Napoleon III. Zweite billige Ausgabe. Wien 1865. 1. Bd. Dem Herrn Conrector emer. Dr. Mühlberg sprechen wir unsern warmen Dank aus für die Mühe, der er sich noch immer unverdroßen unterzieht, um der Anstalt den nützlichen Verein zu erhalten und für die Sorgfalt, mit welcher er ihn leitet, um den Wünschen der Mitglieder möglichst zu entsprechen. Es würde uns eine große Freude sein, wenn die Zahl der Mitglieder dieses Vereins, der für den geringen Jahresbeitrag von 1 Thlr. nicht unerhebliche Vortheile bietet, sich in dem neuen Jahre abermals vermehrte.

### C. Geschenke, Legate und Stiftungen.

Der Gymnasialantheil an den Zinsen des Hofrath-Lutteroth'schen Legates für den Lehrer der Rechenkunst und Geometrie in der Summe von 25 Thlr. empfing im Jahre 1865 wieder der Oberlehrer Fahland.

Die Legate und Stiftungen für die Schüler des Gymnasiums wurden an den festgesetzten Terminen stiftungsgemäß unter bedürftige und würdige Schüler nach dem in den früheren Programmen mitgetheilten Modus vertheilt.

Zu Prämienbüchern im Oster-Examen 1865 wurden für die dazu ausgesetzte Summe von 20 Thlr. folgende Werke angeschafft: „Nägelsbach's Anm. zu Hom. II., Krüger's griech. Sprachlehre; Biernatzki: deutsche Befreiungskriege; Stoll: Handbuch der Relig.

der Griech. u. Röm., Reinhard's Kriegsalterthümer, Vergil ed. Ludewig, Xenoph. Anab. ed Krüger, Rhode's hist. Schulatlas, Müller: Gesch. des deutsch. Volks, Menke: Orbis antiquus. Cassian das Alterthum. Cassian das Mittelalter und die Neuzeit; Echtermeyer: Gedichtsammlung. Reiser: Charakterbilder aus der preussischen Geschichte" und an die Schüler H. Mehmel, Kegel (I) R. Hertwig (II) A. Mehmel, Danner, Oswald (III) Sterz, Hagemeister, G. Köthe (IV) Borst, P. Bröse (V) Knauth, Haberkorn, Hirschfeld (VI) vertheilt.

D.

**Oeffentliche Prüfung.**

Montag den 27. März, Morgens 8—12 Uhr.

Gebet.

Sexta: Religion Dr. Dilling. — Latein Dr. Faber. — Declamation. Gesang.

Quinta: Französisch Dr. Hundt. — Latein Dr. Schippang. — Declamation. Ges.

Quarta: Geschichte Dr. Schippang. — Latein Subconr. Recke. — Declamation.

Tertia: (Realabth.) Englisch Dr. Hundt. — Latein (Gymn.) Dr. Vitz. — Declamation.

Nachmittags 3—5 Uhr.

Secunda: Griechisch Dr. Faber. — Latein Prof. Dr. Ameis.

Prima: Mathematik Oberlehrer Fahland. — Latein Director Osterwald.

Dienstag den 27. März, Morgens 10 Uhr

Gesang.

Lateinische Rede des Abiturienten Mehmel. — Griechisches Gedicht des Abiturienten Kegel. — Deutsches Gedicht des Abiturienten Claes. — Valedictions-Rede des Primaners Westphal.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Den hochwürdigen stellvertretenden Königlichen Commissarius, das hochverehrte Patronat des Gymnasiums, die Angehörigen unserer Zöglinge und alle Freunde wissenschaftlicher Jugendbildung lade ich im Namen des Lehrer-Collegiums zu dieser Schulfeier ganz ergebenst ein.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 12. April. Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich an jedem Wochentage von 12—1 Uhr in meiner Wohnung bereit. Die Prüfung der Angemeldeten, die die letzte Censur (Abgangszeugniß) und Impfschein mitzubringen haben, findet Dienstag den 10. April und Mittwoch den 11. April Morgens von 9—12 Uhr im Gymnasium statt.



Von den in Sexta aufzunehmenden Schülern wird gefordert:

- a) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntniss der Redetheile; Fertigkeit: eine leserliche und reinliche Handschrift.
- b) Einige Fertigkeit etwas Dictirtes leserlich und richtig nachzuschreiben.
- c) Praktische Geläufigkeit in den vier Species mit unbenannten Zahlen.
- d) Elementar-Kenntniss der Geographie.
- e) Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte des alten Testaments und mit dem Leben Jesu.

Der Director des Gymnasiums

Professor Osterwald.

© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale



ern wird gefordert:

nd lateinischer Druckschrift; Kenntniss der  
ne und reinliche Handschrift.

serlich und richtig nachzuschreiben.

Species mit unbenannten Zahlen.

ie.

Geschichte des alten Testaments und mit

er Director des Gymnasiums

Professor Osterwald.